

Mitteilungen der Verbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Fahnenabgabe des Geb Füs Bat 72 in Steinen: Korpskommandant Küchler die Ehre erwiesen

Steinen feierte «Dreistern-General»

Vom Info Team Geb Füs Bat 72

Anfangs April gab das Geb Füs Bat 72 im Stauffacherdorf Steinen seine Fahne ab. Das hatte seinen Grund. Die Fahnenabgabe fand im Rahmen der von den Behörden der Gemeinde Steinen organisierten Feier zu Ehren ihres Mitbewohners, Korpskommandant Simon Küchler, statt. Von 1974 bis 1977 war der neue Kommandant des Gebirgsarmee Korps 3 selber Kommandant des Geb Füs Bat 72.

Die 72er marschierten für diese Zeremonie auf der Beffa-Wiese erstmals in der neuen Kampfkleidung 90/Kampfausrüstung 90 auf, und mit dabei war selbstverständlich der Train mit seinen Pferden. Der Kommandant der 72er, Major Alfred Feissli, nahm zugleich Abschied von seinen Wehrmännern, mit Freude und Dankbarkeit, wie er hervorhob: «Ich bin stolz, dass ich heute das Geb Füs Bat 72 unver-



Vorbeimarsch des Geb Füs Bat 72. Von links nach rechts: KKdt Simon Küchler, Kdt Geb AK 3, Major Alfred Feissli, Kdt Geb Füs Bat 72.

sehr und einsatzbereit der Regierung nach vier Kommando Jahren wieder übergeben darf. Es ist nicht mehr das Bat, welches ich 1990 übernommen hatte, vieles ist anders geworden. Das Sturmgewehr 57, die «tannigen» Hosen und vieles andere ist verschwunden. Viele neue Sachen wurden eingeführt.» Im Anschluss an den Vorbeimarsch offerierte die Gemeinde Steinen einen Apéro und ehrte den hohen Offizier in Anwesenheit zahlreicher hoher Persönlichkeiten (u.a. Div Franco Ballabio, Kdt Geb Div 9) aus Armee und Politik.



Eindrückliche Fahnenübergabe der Kampfgruppe Weinfelden

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Inmitten einer blühenden Frühlingslandschaft, vor den Kulissen des immer noch mit Schnee bedeckten Säntismassivs und mit einem imposanten – und den einen oder andern Wehrmann wohl etwas wehmütig stimmenden – Blick auf den eigenen Verteidigungsabschnitt am Fusse des Ottenberges, verabschiedete sich Ende April die Kampfgruppe Weinfelden – wohl zum letzten Mal, da sie 1995 oder 1996 mit der Neustrukturierung der Armee aufgelöst werden soll – von ihrer Fahne. Im Besein von Brigadier Peter Küttel rief Major Dieter Hartmann, Kommandant der Kampfgruppe, seine Wehrmänner auf, Mut und Vertrauen zu zeigen gegenüber der Institution Armee.

In den frühen Abendstunden des Mittwochs versammelten sich die Angehörigen der Stabskp Gz Br 7,



Major Dieter Hartmann, Kommandant der Kampfgruppe Weinfelden.

Gren Kp I/7, Pazaw Kp II/7, Pal Kp 71, Gz Uem Kp 7 und der Stab der KGW im Moos oberhalb von Weerswilen zur Fahnenübergabe im Rahmen der Übung «Finale Uno».

«Das Gros von ihnen hat bis heute minimal elf Monate Dienste geleistet», stellte Kommandant Major Dieter Hartmann zu Beginn seiner Ausführungen vor den Wehrmännern und den geladenen Behördenvertretern und Gästen fest. Er dankte, dies auch namens der Thurgauer Regierung, seinen Leuten, dass sie rund ein Jahr ihres Lebens der Armee zur Verfügung gestellt hätten.

«Ich habe Vertrauen in Euch, und ich baue auch in Zukunft auf Euch», führte Major Dieter Hartmann an die Adresse der anwesenden Wehrmänner weiter aus. Mit Blick auf den Begriff «Vertrauen» wandte sich der Kommandant der Tatsache zu, dass man immer häufiger zu Ohr bekomme, dass die Vertrauensfrage an den Staat gestellt werde, dies aber auch in die vom Volk gewählten Politiker und in die von diesen Politikern bestimmten staatlichen Institutionen. Wenn man sich gegenseitig keine sachgerechten Entscheide mehr zutraue, fuhr Hartmann fort, könne in einer direkten Demokratie nicht mehr viel erwartet und das politische direkt demokratische System grundsätzlich überdacht werden. «Das kann aber nicht unser Ziel sein, obwohl wir die Funktionstüchtigkeit unseres Systems immer wieder überprüfen und in Teilbereichen den veränderten Anforderungen anpassen.



Blindgänger melden

Blindgängerfunde können ab sofort gratis über die «Grüne» Nummer 155 12 00 direkt der Blindgänger-Meldezentrale in Thun gemeldet werden.

Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) liess auf Antrag der Militärischen Unfallverhütungskommission (MUVK) eine sogenannte «Grüne» Nummer aufschalten (155 12 00). Sie erlaubt dem Anrufer rund um die Uhr eine kostenlose und direkte Verbindung zur Blindgänger-Meldezentrale.

Bislang wurden Meldungen über Blindgänger-Funde gratis über die Nummer 111 weitervermittelt. Diese ist nun taxpflichtig. Es ist natürlich untragbar, dass der Finder eines Blindgängers seine Meldung noch bezahlen muss.

Für die Truppe bestehen klare Weisungen, wie sie sich nach einem Schiessen zu verhalten hat. Trotzdem können Blindgänger und Munitionsrückstände auf einem Schiessplatz nicht ganz ausgeschlossen werden. Nicht zuletzt auch dank der Mitarbeit der Zivilbevölkerung konnten in den letzten Jahren Unfälle mit Blindgängern vermieden werden. EMD Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Wechsel im Präsidium des Schweizerischen Feldweibelverbandes (SFwV)

An der Delegiertenversammlung vom 24. April 1993 in Solothurn wechselte der Vorort von der Sektion Zürich zur Sektion Bern. Adj Uof Kurt Buri wurde zum neuen Zentralpräsidenten 1993 bis 1996 ernannt.

Schweizerischer Feldweibelverband
Adj Uof Kurt Buri, Postfach 6, 3205 Gümmenen
Tel. G: 031 751 11 12, Fax G: 031 751 13 92



Ersatzwahlen und ein neues Wettkampfkonzzept standen im Vordergrund

101. Delegiertenversammlung des VSAV in Sempach

Von Wachtmeister Rudolf Krässig, St.Gallen

Die Wahl von Hptm Joseph Haenle aus Genf zum neuen Chef Übungen und die Zustimmung zu einem neuen Grobkonzept für die Durchführung künftiger Schweizerischer Artillerietage (SAT) waren die herausragendsten Ereignisse der 101. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Artillerierevereine (VSAV). In einem eindrücklichen Appell forderte der Luzerner Regierungsrat Dr Ulrich Fässler die Delegierten auf, am 22. Mai zahlreich zur «Kundgebung der Friedfertigen» nach Bern zu fahren. Mit einem ansprechenden Rahmenprogramm feierte der die Tagung organisierende Artillerieverein Sempach im historischen Städtchen sein 75jähriges Bestehen.

Nebst den zahlreichen Gästen aus Politik und Armee, vorab dem Luzerner Militärdirektor Dr Ulrich Fässler, Stadtpräsident Otto Schnieper, den Korpskommandanten Kurt Portmann und Simon Küchler sowie den Divisionären Jean-Jules Couchepin und Ulrich Jeanloz folgten die Vertreter von 29 Verbandssektionen mit 154 Delegiertenstimmen den Verhandlungen der 101. ordentlichen Delegiertenversammlung. Zentralpräsident Oberstli Willi Stucki (Bern) führte zügig durch die Traktanden, die am Vortag in verschiedenen Konferenzen vorbesprochen worden sind.

Hptm Haenle neuer Chef Übungen

Mit der Wahl von Hptm Joseph Haenle zum neuen Chef Übungen des VSAV ist eine längere Interims- und Vakanzphase zu Ende gegangen. Anstelle des nach rund 15jähriger Vorstandstätigkeit zurücktretenden Beisitzers Oblt Michel Bourqui (Chardonne) wurde Hptm Philipp Müller, Präsident des Artillerievereins Nidwalden und Engelberg gewählt. Durch diese beiden Neubestellungen wird eine grössere «Wachtablösung» im Zentralvorstand eingeleitet.



Hptm Joseph Haenle, der neue Chef Ausbildung des VSAV ist auch Kdt der historischen «Vieux Artilleurs de Genève».

Neues Konzept für die Schweizerischen Artillerietage

Nach den 21. Schweizerischen Artillerietagen von 1990 in Bern wurde augenfällig, dass für die weitere Zukunft dieser Wettkämpfe ein neues Konzept erforderlich ist. Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Zentralvorstandes und Vereinsvertretern hat nun ein Grobkonzept vorgelegt, nach dem die Wettkämpfe vereinfacht, die Meisterschaft gestrafft und es praktisch jedem Verein möglich wird, nicht nur am Sektionswettkampf teilzunehmen, sondern auch selbst solche Wettkämpfe zu organisieren. Für den technischen Teil der Wettkämpfe hat das Bundesamt für Artillerie seine Hilfestellung zugesagt. Nach der Genehmigung durch die Delegierten wird nun die Arbeitsgruppe bis zur kommenden DV, die im März 1994 in Rorschach stattfinden wird, die entsprechenden Reglemente ausarbeiten. Die nächsten SAT könnten somit in neuer Form im Jahre 1996 stattfinden.

Regierungsrat Fässler: «Ich bin beunruhigt»

«Ich bin zutiefst beunruhigt», sagte der Luzerner Militärdirektor Regierungsrat Dr Ulrich Fässler in seinem die Tagung abschliessenden Referat. Die Zeit, in der wir Schweizer uns in der besten aller Welten zu leben wähhnten, sei vorbei. Nebst unserem schwierigen Verhältnis zu Europa greife eine zunehmende Polarisierung zwischen Parteien, Interessengruppen und den Geschlechtern um sich. Die Politiker seien dazu verdammt, von Verzicht zu sprechen. Dazu habe sich die Hoffnung, die Rezession lasse uns näher zusammenrücken, nicht erfüllt. Die Medien würden zur vierten, mitentscheidenden Gewalt. «In diesem Lande muss etwas Entscheidendes passieren», forderte Fässler, «wir brauchen eine Erneuerung.» Nun müsse die Totalrevision unserer Bundesverfassung zügig angegangen werden. Dabei sind klare Antworten auf sicherheitspolitische Fragen nötig. Am 6. Dezember hätte sich das Schweizervolk für einen Alleingang in Europa entschieden. Am 6. Juni gelte es nun zu zwei folgenschweren Vorlagen Stellung zu nehmen. Die Idee der Armee 95 basiere auf deren Beweglichkeit. Diese Beweglichkeit sei jedoch ohne einen tauglichen Luftschirm, der nur durch moderne Kampfflugzeuge gewährleistet werden könne, sicherzustellen. «Tragen Sie die Botschaft hinaus, nur so kann es gelingen, dass wir den künftigen Herausforderungen begegnen können.»

Festliches Rahmenprogramm

Zusammen mit den Kameraden aus den anderen Artillerievereinen wollten die Sempacher Artilleristen anlässlich der Delegiertenversammlung ihr 75jähriges Bestehen feiern. Mit einem eindrücklichen Rahmenprogramm gestalteten sie ihren Gästen unvergessliche Stunden im historischen Städtchen. Nach den vorbereitenden Konferenzen am Samstag besichtigte die eine Gruppe der Delegierten die Vogelwarte, während die anderen auf einem Rundgang durchs Städtchen viele lokalhistorische Informationen von kundiger Seite vermittelt bekamen. Ein Apéro im schönen Bürgersaal leitete über zum Abend in der Festhalle. Während einem Bankett spielten die «Original Kirchbühler Musikanten». Die Majoretten aus Wauwil boten mit einem längeren Auftritt eine Augenweide an Anmut und Präzision. Bei Unterhaltungsmusik und in der vereinseigenen betriebenen «Kanonenbar» fand der Abend seinen gemütlichen Ausklang.

Nach der Delegiertenversammlung in der Aula Feltenegg formierte sich ein Festzug. Angeführt von einem pferdebespannten Geschütz der «Corporis Christi Bruderschaft» Sempach und der Harmoniemusik Sempach führte der Zug Ehrengäste und Delegierte durchs Städtchen zur Festhalle am See, wo die Tagung mit einem Festbankett ihren Abschluss fand.



Corporis Christi Bruderschaft Sempach

Von Theres Helfenstein

Die Corporis Christi Bruderschaft Sempach wurde im Jahre 1929 von begeisterten Artilleristen und gläubigen Christen gegründet. Seither findet in Sempach jedes Jahr ein eindrückliches Fronleichnamsfest – im Volksmund auch Herrgottstag genannt – statt. Bereits am Vorabend wird mit den zwei alten Kanonen



Die «Corporis Christi Bruderschaft» Sempach führte den Festzug der DV des VSAV mit einem pferdebespannten Geschütz an.

sechsspännig aufgefahren, die Mannschaft vom Stadtpfarrer gesegnet und mit dem Salutschüssen begonnen.

Die beiden 8,4-cm-Kanonen, Mod 81/93, mit Protzen stammen aus den Jahren 1889 und 1890. Sie konnten im Jahre 1929 vom Eidgenössischen Zeughaus Seewen-Schwyz erworben werden. Seither sind sie im Kanonenkeller des Rathauses Sempach untergebracht. Das Schiessen wird mit grösster Sorgfalt ausgeführt. Am Fronleichnamsfest werden 40 Ehrensalven geschossen. Die Bruderschaft tritt traditionsgemäss auch am Abend der Bundesfeier auf und gibt 23 Salutschüsse ab zu Ehren des Vaterlandes und seiner 23 Stände. (Mit Halbständen 26, Red) Die beiden Kanonen werden von der Trainmannschaft in Stellung gebracht und von den Kanonieren bedient. Die ganze Mannschaft trägt die blaue Uniform alter Ordonnanz, die 1947 erworben werden konnte. Die Beschriftung für die 12 Pferde konnte im Jahre 1952 vom Eidgenössischen Zeughaus Sursee gekauft werden.

Seit 1929 gehören zum Fronleichnamfest-Bild von Sempach auch die Grenadiere in den historischen Uniformen, wie sie von den Schweizern in den Diensten Napoleons getragen wurden. Der alte Bestand von 4 Grenadiere wurde im Jahre 1985 auf 8 Mann erhöht. Seit 1989 werden diese durch einen Grenadier-Offizier angeführt. Die Bruderschaft zählt 400 Mitglieder/Gönner, wovon 50 im aktiven Einsatz stehen.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BELGIEN

Luftmobile Panzerabwehr

Anfangs April 1993 erhielt die Armee von Belgien den ersten der 46 bestellten Helikopter Typ A-109 der Firma AGUSTO. Anfangs 1994 soll die Beschaffung abgeschlossen sein. 18 Helikopter sind als fliegende «Beobachtungsposten» und 28 als luftmobile Panzerabwehr mit dem Waffensystem «HELITOW» der



Firma SAAB ausgerüstet. Ende Mai 1993 wurde die Struktur einer neuen Leichtflieger-Abteilung mit zwei Panzerabwehr-Helikoptern und eine Kompanie Bodenorganisation geschaffen. Die Abteilung soll bis Jahresende operationell sein.

Damit hat die belgische Armee einen weiteren Schritt in Richtung «kleiner – beweglicher – feuerkräftiger» gemacht. Ho



DEUTSCHLAND

Ein gigantisches Ahornblatt

aus 500 cbm Sägemehl und Holzspänen auf einer Wiese 75 km ostwärts Stuttgart. Ausgelegt hat es Joe Schmid, Holzkaufmann aus Burghagel, mit rund 30 Helfern aus seiner Bundeswehr-Reservistenkameradschaft Bachtal. Und gedacht war es als Dank an die kanadischen Streitkräfte in Baden-Söllingen, die in den vergangenen 40 Jahren von hier aus mit für die Sicherheit Europas gesorgt haben und jetzt Deutschland verlassen. 130 mal 130 Meter misst das riesige «Dankeschön». Am Boden war es vom Betrachter kaum zu erkennen. Aber aus der Vogelpers-



pektive, von den Piloten in ihren CF-18 Hornets der kanadischen 439. Squadron, und sogar von der Satellitenüberwachung war es klar zu sehen. Joe Schmid wollte mit einer so spektakulären Art des Dankes erreichen, dass die deutsche Bevölkerung die kanadischen Truppen nach vier Jahrzehnten nicht einfach sang- und klanglos ziehen lässt.

Aus «loyal» Nr 4/93



ESTNISCHE REPUBLIK

Neuer Oberbefehlshaber der Nationalarmee

Alexander Einsiln ist der neue estnische Oberbefehlshaber der estnischen Armee. Er ist 61jährig und kam als Knabe nach 1945 in die USA. Der Mann mit estnischer Abstammung absolvierte seinen Militärdienst in den US-Streitkräften. Er diente als Jungsoldat in Korea (1951–53) und nahm bereits als US-Offizier am Vietnam-Krieg teil. Er verliess die US-Armee als Oberst. Er kehrte heim in sein heute unabhängiges und freies Land. Er bekleidete in der Bush-Ära einen hohen Posten im Pentagon. Trotz eines ausdrücklichen Verbots von Präsident Clinton kehrte Einsiln nach Estland zurück. PG



FINNLAND

75 Jahre finnische Streitkräfte

Die Streitkräfte der selbständigen finnischen Republik feiern dieses Jahr ihr 75jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass kamen im «Land der tausend Seen» am 4. Juni, am Fahnenfest der Streitkräfte, zwei Sondermarken an die Postschalter. Dieser Tag ist zugleich der Geburtstag des Feldmarschalls C G Mannerheim (1867–1951), der seit 1946 in der Schweiz lebte und am 27. Januar 1951 in Lausanne starb. Bildmotiv des 2,30-Mark-Wertes ist der finnische Soldat und die Tätigkeit für die UNO. Durch die Silhouet-